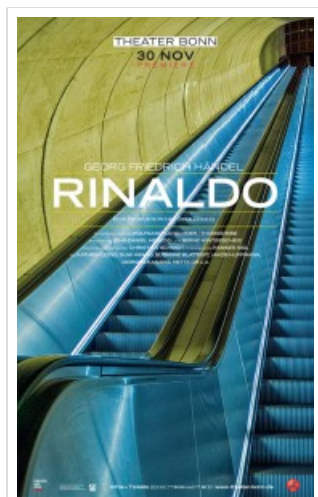


Ansgar Skoda

Blickpunkte, Berichte, Besprechungen

Mit Orient Airlines zum Kreuzzug

Veröffentlicht am **18. Januar 2015**



Die Bonner Oper zeigt Georg Friedrich Händels *Rinaldo*

Von der Eroberung und Christianisierung Jerusalems handelt Händels barocke Oper *Rinaldo* (1711) nach dem Epos „La Gerusalemme liberata ovvero Il Goffredo“, von Torquato Tasso (dem Vorbild für den Helden in Goethes Schauspiel *Torquato Tasso*): Der Held Rinaldo ist der Verhandlungen müde, doch die Aussicht auf das Zusammensein mit seiner Geliebten Almirena soll Belohnung für seinen Sieg über die Geschäftspartner verheißen. Almirenas Vater Goffredo muss den Übernahmevertrag mit der arabischen ‚Firma‘ Argantes noch vor der Hochzeit abschließen.

Die Machtkämpfe finden in einer durchgestylten Businesswelt statt; die Geschichte aus der Zeit der Kreuzzüge um 1099 ‚verlagert‘ sich in dieser Inszenierung in ein Mehrzweckgebäude der Gegenwart: mit Aufzügen, Rolltreppen und moderner Möblierung.

Die von Christian Schmidt gestaltete Drehbühne zeigt mal eine Flughafenlounge, mal einen Konferenzsaal oder eine Hotelhalle. Mit einem Jet der ‚Orient Airlines‘ reist Armida an. Die Zauberin wurde von Argante beauftragt, Rinaldo zu beseitigen. Sie nimmt die Gestalt von Rinaldos Geliebter Almirena an, um ihn zu täuschen. Doch statt ihn zu töten, verliebt sie sich...

Armidas Kapitulation gegenüber den Siegern wird als eine Überanpassung inszeniert: Armida trägt wieder das Kleid und die Frisur Almirenas. Die männlichen Figuren hingegen tragen auf der Bühne graue Einheitsanzüge. Sarazenen oder Muslime unterscheiden sich so nur durch Kopfbedeckungen von den Christen. Ein Ballett wirbelt über die Bühne, friert in ungewöhnlichen Positionen ein, lässt Aktenkoffer tanzen und benutzt schließlich sogar Aktentaschen als ‚Waffen‘ im Zweikampf ein.

Inhaltlich fokussiert die Inszenierung das heutige Verhältnis der christlichen zur islamischen Welt. Wenn die Akteure als Manager scheinbar nur nach Macht und Geld streben, ist dies mit vielen witzigen Ideen revuehaft-unterhaltsam in Szene gesetzt. Doch manchmal wäre etwas mehr politischer Biss wünschenswert gewesen.

Susanne Blattert meistert die Hosenrolle Rinaldo auch bei ihren Arien „Venti, turbini“ und „Cara Sposa“ mit klarem und sicherem Mezzo so zurückhaltend wie ergreifend. Sumi Hwang modelliert als Almirena das „Lascia ch’io pianga“ warm, mit fein ausbalancierten Koloraturen. Kathrin Leidig singt den Goffredo hingebungsvoll, mit schlankem, beweglichem Mezzosopran, Jakob Huppmann (Goffredos Bruder Eustazio) agiert mit wohltimbrierter Counterstimme. Giorgos Kanaris verleiht dem Argante einen kräftigen Bassbariton und unterhält mit seiner packenden, komödiantischen Bühnenpräsenz. Auch Malin Hartelius in der Rolle der Armida begeisterte durch saubere Koloraturenbeherrschung und facettenreiches Spiel. Wolfgang Katschner fordert das klein besetzte Beethoven Orchester zu präzise aufeinander abgestimmten, rhythmisch wie melodisch mitreißenden Leistungen heraus.



Weitere Aufführungen im Bonner Opernhaus am 4. Januar ab 16 Uhr, am 18. Januar ab 18 Uhr und am 30. Januar ab 19.30 Uhr. Mehr Infos auf theater-bonn.de

Diese Opernbesprechung erschien in der Januarausgabe 2015 der *Schnüss* auf Seite 27.



Dieser Eintrag wurde veröffentlicht in **Oper, Theater Bonn** und verschlagwortet mit **Georg Friedrich Händel, Oper Bonn, Rinaldo** von **Ansgar Skoda**. **Permanenter Link zum Eintrag** [<http://www.ansgar-skoda.de/mit-orient-airlines-zum-kreuzzug/>] .